

Leitfaden für gendersensible Sprache an der Berufsakademie Sachsen

1. Gendersensibilität in Schrift und Sprache

Im April 2024 hat die Direktorenkonferenz beschlossen, die **Paarform als Standard** für gendersensible Sprache einzuführen.

Die Paarform, die sowohl die männliche als auch die weibliche Bezeichnung einer Personengruppe nennt (z.B. „Studentinnen und Studenten“), soll ein klarer und einfacher Weg sein, um die Sichtbarkeit des weiblichen und männlichen Geschlechts in der Kommunikation zu gewährleisten. Sie fördert das Bewusstsein für Geschlechtergerechtigkeit und trägt dazu bei, eine inklusive Atmosphäre in der Institution zu schaffen.

In Ausnahmefällen sind auch Alternativen zu Formulierungen in der Paarform möglich, die ebenfalls zur Förderung einer gendersensiblen Sprache beitragen können. Ziel ist es, dass alle Mitglieder der Hochschulgemeinschaft die Prinzipien der gendersensiblen Sprache anwenden können, um ein respektvolles Miteinander zu fördern.

Folgende Formulierungen empfiehlt die Direktorenkonferenz, wobei die Paarform zu präferieren ist:

Paarform (Beispiele):

- Direktor und Direktorin
- Professorinnen und Professoren / Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Studentinnen und Studenten
- ...

Neutrale Bezeichnungen (Beispiele):

- Lehrbeauftragte
- Hochschulpersonal
- Beschäftigte
- Mitglieder
- ...

2. Gendersensible Bildsprache

Auch bei der Auswahl von Fotos für die Internetpräsenz oder für die Gestaltung von Flyern oder Werbematerialien ist auf die Geschlechtersensibilität zu achten, denn Bilder werden schneller erfasst als ein Textbaustein. Wählen Sie bitte zukünftig Bilder aus, bei denen Frauen und Männer in etwa gleich häufig und auch gleich groß dargestellt werden.

Verwenden Sie Fotos, die Geschlechtsstereotype vermeiden: z.B. Männer erklären (Technik) und Frauen sind passiv (im Hintergrund) dargestellt. Frauen schenken in der Männerrunde Kaffee aus - und ähnliches.